

NEWSLETTER Ess-Störungen - Sucht - Arbeit - Gender
LANDESKOORDINATION INTEGRATION NRW März 2009

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir senden Ihnen den 3. Newsletter der Landeskoordination
Integration NRW mit aktuellen Informationen rund um die
Fachthemen

- "Ess-Störungen"
- "Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker"
- "Gender und Sucht"

und unserer gleichnamigen Fachbereiche.

Wir bieten Ihnen außerdem die Möglichkeit, eigene Beiträge zu
den oben genannten Themenfeldern in unserem Newsletter zu
veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Klemm-Vetterlein
Karola Ludwig
Redaktion Newsletter

Inhaltsverzeichnis:

- A. Landeskoordination Integration NRW
 - B. Ess-Störungen
 - C. Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker
 - D. Gender und Sucht
-

A. LANDESKOORDINATION INTEGRATION NRW

Die Landeskoordination Integration NRW war Mitveranstalterin
beim 5. Nordrhein-Westfälischen Kooperationsstag „Sucht und
Drogen“ am 04. März 2009, der unter dem Motto
„Demographischer Wandel“ stand, und mit allen Fachbereichen
vertreten. Sie führte jeweils mit Kooperationspartnerinnen und
Kooperationspartnern Workshops zu folgenden Themen durch:

- „Kooperation als Notwendigkeit – Hilfen für Menschen mit
Ess-Störungen“
- „Beispiele geschlechtergerechter Angebote in der Suchthilfe“
- „Individuelle Schritte in Arbeit für Suchtkranke“

<http://www.wissensuchtwege.de/index.htm>

Weitere Informationen zum Thema „Gesundheit im Alter - Neue
Wege in der Versorgung“ bietet die Entschließung der 17.
Landesgesundheitskonferenz NRW vom Dezember 2008.
Download:

B. ESS-STÖRUNGEN

B.1. FORTBILDUNG

* Basisqualifizierung: „Ess-Störungen im Beratungsalltag“

Vorgesehene Termine im 1. Halbjahr 2009: 29.5./19.6. in Köln

Unsere zweitägigen Grundlagenseminare, die wir kontinuierlich als Standardangebot durchführen, bieten Fachkräften die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im Bereich Ess-Störungen zu erweitern und zu vertiefen.

Bei Betroffenen und ihren Angehörigen besteht oft eine erhebliche Orientierungslosigkeit wo Hilfen bei Ess-Störungen zu finden sind. Psycho-soziale Beratungsstellen aus den Bereichen der Erziehungsberatung, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der Mädchen- und Frauenberatung sowie der Suchtberatung sind als Anlaufstellen von herausragender Bedeutung.

Die Fortbildung gibt auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Überblick über die Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von Ess-Störungen sowie über Beratungs- und Behandlungsansätze (Fokus: Anorexia nervosa / Bulimie). Einen Schwerpunkt bilden die komplexen Anforderungen in der Beratung und Begleitung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien.

* Qualitätszirkel Ess-Störungen

Aufbauend auf die Grundlagenseminare bieten wir in regelmäßiger Folge interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer vorausgegangenen Fortbildungen Gelegenheit, spezielle Themen und Fragen aus der Praxis zu vertiefen.

Vorgesehener nächster Vertiefungstag des Qualitätszirkels:
Freitag, 05.06.2009 in Köln

Thema: „Binge-Eating-Störung und psychogene Adipositas“

<http://www.lk-integration.de/veranstaltungen/>

Interessierte können sich schon jetzt an den Fachbereich wenden:

<mailto:ess-stoerungen@lk-integration.de>

B.2. INFO-BÖRSE ESS-STÖRUNGEN - Landkarte bestehender Hilfen in Nordrhein-Westfalen

* Mit der „INFO-Börse“ bauen wir unsere Sammlung von Informationen zum Bereich Ess-Störungen weiter aus und setzen damit die Erfassung bestehender Hilfen und Angebote in NRW, die mit der Expertise begonnen wurde, kontinuierlich fort. Die „INFO-Börse“ beinhaltet Adressen von stationären und ambulanten Einrichtungen, psychosoziale Hilfen, spezialisierte Wohngruppen im Bereich der Jugendhilfe und Betreutes Wohnen, Psychotherapie- und Beratungsangebote; ferner Initiativen zur regionalen Vernetzung, Fachtagungen und Fortbildungsangebote, Präventionsprojekte bzw. -materialien und weitere „Beispiele guter Praxis“.

Als fachlich kompetente Anlaufstelle bieten wir hiermit eine Kommunikationsplattform, die zur Verbesserung der Transparenz und Vernetzung landesweit beiträgt. Mithilfe dieser Informationen können wir Hinweise an Fachkräfte und Einrichtungen sowie an Hilfe suchende Betroffene und Angehörige, die sich an uns wenden, weitergeben.

Da wir aus Kapazitätsgründen keine landesweite Recherche und Befragung durchführen können, bitten wir um Ihre Mithilfe. Bitte informieren Sie uns über die Angebote und Aktivitäten Ihrer Einrichtung.

Zur Kurzdarstellung steht Ihnen auf unserer Webseite unter dem Stichwort „INFO-Börse“ ein Formular zur Verfügung:

<http://www.lk-integration.de/Materialien/formular.rtf>

B.3. NETZWERKE ESS-STÖRUNGEN in Nordrhein-Westfalen

* Nicht nur für Betroffene und Angehörige sondern auch für Fachkräfte, die Hilfe Suchende weiter vermitteln möchten oder den fachlichen Austausch suchen, ist es oft schwierig, die passenden Anlaufstellen in ihrer Region zu finden.

Mit der Problematik der Ess-Störungen sind die verschiedensten Bereiche des Hilfesystems konfrontiert. Bei der Beratung, Begleitung, Behandlung von Ess-Störungen ist nicht von einer alleinigen Kompetenz auszugehen - statt dessen ist die enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Einrichtungen bzw. verschiedenen Sektoren (ambulant / teilstationär / stationär) von großer Bedeutung für die Verbesserung der Prävention und der Hilfen.

Vor diesem Hintergrund ist die Unterstützung kommunaler und regionaler „Netzwerke Ess-Störungen“ ein Schwerpunkt der Arbeit unseres Fachbereichs. Hierzu bieten wir Beratung und fachliche Begleitung für Vernetzungsinitiativen an.

In einzelnen Städten und Regionen in Nordrhein-Westfalen haben sich in den letzten Jahren bereits Netzwerke gebildet mit dem Ziel, die Kooperation zwischen den Einrichtungen und

Hilfeangeboten der Region und die Transparenz bestehender Hilfen zu verbessern. Diese erfreuliche Entwicklung möchten wir weiter voran bringen.

Zum Aufbau einer „INFO-Börse NETZWERKE ESS-STÖRUNGEN NRW“

sammeln wir landesweit Informationen zu bereits bestehenden oder im Aufbau befindlichen Vernetzungsinitiativen. Langfristiges Ziel ist eine internetbasierte Informationsplattform, in der Adressen kommunaler bzw. regionaler Netzwerke mit ihren jeweiligen Anlaufstellen bzw. Ansprechpartnerinnen / Ansprechpartnern zu finden sind.

Bitte senden Sie uns Ihre Information per E-mail zu oder nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf. Unter dem Stichwort „INFO-Börse“ finden Sie außerdem ein Formular: <http://www.lk-integration.de/Materialien/formular.rtf>.

B.4. BEISPIELE GUTER PRAXIS

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Ihre Berichte aus der Praxis.

Im Folgenden ein Beitrag der Psychologischen Frauenberatung Bielefeld:

* Bielefelder Netzwerk Essstörungen

Das Bielefelder Netzwerk Essstörungen ist im Herbst 2007 auf Initiative der Psychologischen Frauenberatung e. V. Bielefeld im sozial- und gesundheitspolitischen Teil des Projekts „BildSchöneFrauen“ ins Leben gerufen worden.

Ziel der regionalen Vernetzung ist die Verbesserung der psychosozialen, psychotherapeutischen und medizinischen Versorgung der Betroffenen und ihrer Angehörigen im ambulanten und stationären Bereich.

Dazu sind die Akteure und Akteurinnen, die in einem Schwerpunkt ihrer Arbeit zu Essstörungen beraten oder behandeln, an einen Tisch geholt worden: Beraterinnen aus den Bereichen der Ernährungsberatung, Erziehungsberatung und der psychologischen Beratung für Mädchen und Frauen, Kinder und Jugendlichen-Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten für den Erwachsenenbereich, Ärztinnen und Ärzte, Pädagoginnen aus dem Wohngruppenbereich.

In den Netzwerktreffen war bisher neben dem fachspezifischen Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen in Forschung, Wissenschaft und Praxis und der Vorstellung von Projekten vor allem die Schnittstellenproblematik zwischen dem ambulanten und stationären Bereich Thema.

Zurzeit wird für den Herbst eine erste gemeinsame Öffentlichkeitsveranstaltung geplant, um die bereits vorhandenen Angebote einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Kontakt/Information: Psychologische Frauenberatung,
Tel. 0521-121 597
<http://www.frauenberatung-bi.de> / <mailto:info@frauenberatung-bi.de>

* Das Ausstellungsprojekt „BildSchöneFrauen“
Die „BildSchönenFrauen“ - sieben in Körperumfang, Alter und Beweglichkeit umgestaltete nicht-perfekte Schaufensterfiguren - sollen dem stereotypen Schönheitsideal vielfältige Frauenkörper-Bilder entgegenstellen und die Wahrnehmungsgewohnheiten der Betrachterin und des Betrachters irritieren und zur Reflexion anregen.

Die Figuren werden mit unterschiedlichen Ausstellungskonzepten an verschiedenen Orten in Bielefeld gezeigt und können in der Psychologischen Frauenberatung ausgeliehen werden.

Ansprechpartnerinnen: Frau Krenzel und Frau Neumann
Nähere Informationen zum Ausstellungsprojekt unter
<http://www.frauenberatung-bi.de>

B.5. WEITERE TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSHINWEISE

* KOOPERATIONSTAG Sucht und Drogen NRW 2009 in Köln
„Kooperation als Notwendigkeit - Hilfen für Menschen mit Ess-Störungen“

Unter diesem Titel führte der Fachbereich Ess-Störungen im Rahmen des 5. Nordrhein-Westfälischen Kooperationsstag im März einen Workshop durch.

Mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den verschiedensten Bereichen wurden spezifische Problematiken dieser Krankheitsbilder diskutiert und die bei den Ess-Störungen herausragende Bedeutung von Kooperation und Vernetzung - gerade zwischen dem medizinischen und dem psychosozialen Bereich der Hilfen und der Prävention - dargestellt.

Andrea Frewer, Beraterin und Therapeutin im Mädchenhaus Köln e.V., stellte als Ansprechpartnerin des Kölner Arbeitskreises Ess-Störungen dessen Entstehungsgeschichte und die in den letzten Jahren behandelten Themen und

erreichten Ergebnisse vor. Unter anderem wurde mit Unterstützung der AOK-Köln eine große Fachtagung veranstaltet. Derzeit ist der Arbeitskreis von der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Köln mit der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen beauftragt.

Frau Frewer beschrieb, welchen Gewinn die Zusammenarbeit verschiedenster Fachkräfte und Einrichtungen der Region für die konkrete Arbeit mit den Betroffenen / Angehörigen mit sich bringt – vordergründig natürlich durch die verbesserte Kenntnis der verschiedenen Arbeitsweisen und Angebote - nicht zuletzt aber auch durch die Gelegenheit zur fachlichen Diskussion und zum Austausch.

Über Frau Frewer kann auch der neue Flyer des Arbeitskreises bestellt werden.

Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis:

Andrea Frewer, 0221 - 45 35 56 61 bzw. -50, <mailto:andrea-frewer@lobby-fuer-maedchen.de>
<http://www.lobby-fuer-maedchen.de>

* Die Initiative „Leben hat Gewicht - gemeinsam gegen den Schlankheitswahn“

wurde im Dezember 2007 von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan zusammen mit der Publizistin Alice Schwarzer ins Leben gerufen.

Am 12./13. Februar 2009 fand in Berlin eine Fachtagung der Initiative statt.

Informationen hierzu und die Vorträge der Veranstaltung finden sich auf der Webseite:

<http://www.leben-hat-gewicht.de/>

B.6. INFORMATIONEN / LITERATURHINWEISE / LINKS/ THEORIE / FORSCHUNG / PRÄVENTION / HILFEN

* Gisela Steins (2008) (Hrsg.):

Geschlechtsstereotype in der Schule - Realität oder Mythos?
Anregungen aus und für die schulische Praxis.

ISBN 978-3-89967-491-0 / 20.00 €

Informationen des Verlages:

„Bereits im Vorschulalter beginnt bei vielen Kindern eine Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper: Als Idealbild wünschen sich die meisten Mädchen eine magere Figur; Jungs möchten häufig muskulöser sein und stärker. Dieser geschlechtsspezifische Unterschied nimmt während der Kindheit und Jugend häufig zu, beschreiben Katharina Bengler und Lydia Strack (Essen) in dem aktuellen Aufsatzband

"Geschlechterstereotype in der Schule".

"Sind Mädchen konformer als Jungen?" Kristina Kessel kommt in ihrer Studie zu dem Ergebnis: Ja. "Allerdings kann, unter Berücksichtigung von sozialisations- und erziehungswissenschaftlichen Theorien, nicht davon ausgegangen werden, dass diese Unterschiede biologisch begründet, sondern vielmehr ein Folge des Sozialisationsprozesses sind."

Das soziale Klima - auch innerhalb der Schule - verursacht oder verstärkt häufig Geschlechtsdifferenzen, betont Professorin Dr. Gisela Steins. "LehrerInnen unterschätzen mitunter, wie wichtig die basalen sozialen Kompetenzen der einzelnen Mitglieder einer Schule sind, um überhaupt gute Programme implementieren zu können. Möchte man beispielsweise als Lehrkraft eine interessen geleitete Themenwahl für einen Aufsatz vorbereiten, kann man durchaus überrascht werden, dass alle Mädchen das Thema Pferde und alle Jungen das Thema Autos genommen haben. Der Druck der Peers und die Macht der dadurch bedingten Selbstsozialisierung der Kinder werden häufig unterschätzt.

Dieser die Geschlechtsmythen tradierende Mechanismus kann nur aufgebrochen werden, wenn Kinder und Lehrer diese Prozesse offen legen können und eine Schule ein ernst zu nehmendes, umsetzbares Programm für eine geschlechtsneutrale Erziehung hat."

* Frederike Jacob (2003):

Ess-Störungen - lösungsorientiert überwinden.
verlag modernes lernen borgmann publishing
ISBN 978-3-86145-254-6. / 17,90€

Aus der Rezension von Prof. Dr. Lilo Schmitz:

"Frederike Jakob, eine in Großbritannien lebende niederländische Kollegin, ist seit Jahrzehnten in der Beratung von Menschen mit Ess-Störungen tätig. Seit einigen Jahren arbeitet sie mit ihren Klientinnen und Klienten nach einer eigenen Variante des lösungsorientierten Beratungsparadigmas, das sie in diesem Buch darstellt. Sie möchte - so bezeichnet sie in der Einleitung ein Ziel ihres Buches - "den Mythos zerstören, dass Menschen mit Essstörungen 'schwierige Klientinnen' seien".

Frederike Jacob will mit ihrem Buch vor allem Anregungen für PraktikerInnen geben, die mit KlientInnen arbeiten, die unter Ess-Störungen leiden, spricht aber in ihren einleitenden Bemerkungen durchaus auch Betroffene an."
Die ausführliche Rezension finden Sie unter:

<http://www.socialnet.de/rezensionen/961.php>

(Dieser Buchtipps erreichte uns über unseren Qualitätszirkel von Frau Claßen, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Warstein. VIELEN DANK!)

* Dr. Martina Obrock (2008):
Körperwahrnehmung - Einstellungen zum Körper bei Mädchen mit Anorexia nervosa in der Adoleszenz.
Psychiatrie Verlag Bonn 2008
ISBN 978-3-88414-462-6 / 29.95 €

Kurzbeschreibung des Verlags:
"In vielen Therapiesitzungen hörte Dr. Martina Obrock von ihren essgestörten Patientinnen „Ich kann mich nicht fühlen, ich weiß nicht, wie sich mein Körper anfühlt".
Dieser fehlenden Körperwahrnehmung ist sie in ihrer Forschungsarbeit nachgegangen. Dafür hat sie erkrankte, nicht erkrankte und sportlich-aktive Mädchen zu ihren Einstellungen gegenüber dem eigenen Körper, ihren familiären und freundschaftlichen Beziehungen und ihrer eigenen sportlichen Aktivität befragt.

Dr. Obrock zeigt, dass anorektische Mädchen häufig geschlechtsspezifischer sozialisiert wurden und die körperliche Selbstwahrnehmung so stark verzerrt ist, dass sie ihr Körperempfinden verloren haben. Die Behandlung einer schweren Erkrankung wie Anorexia nervosa ist deshalb ohne Körpertherapie nicht möglich und die stärkende Körperwahrnehmung daher Basis einer jeden erfolgreichen Behandlung."

* Renate Kunze (2006):
„Ich bin müde, kraftlos und herzleer“ - Wie Mütter die Magersucht und Bulimie ihrer Töchter erleben und bewältigen.
Beltz Taschenbuch / 14.90 €

Kurzbeschreibung des Verlags:
„Die Autorin ist promovierte Diplompsychologin und Psychotherapeutin und hat viele Jahre als Elternberaterin und Therapeutin für Ess-Störungen am Zentrum für Diagnostik und Psychosoziale Beratung an der Universität Bremen gearbeitet. Ihr Buch beruht auf einem Artikel und Leserbriefen in der Zeitschrift „Brigitte“ und einer anschließenden Studie an der Universität Bremen, in deren 6-jährigem Verlauf über 70 Mütter magersüchtiger und bulimischer Töchter nach ihren Erfahrungen befragt wurden.“

* Christian Zitt (2008):

Vom medialen Körperkult zum gesellschaftlichen Krankheitsbild
- Zu den Zusammenhängen zwischen der Darstellung des weiblichen Körpers in Printmedien und Internet und Essstörungen.

Praesens Verlag, 29.20 €

Kurzbeschreibung des Verlages:

„Schlankheit, jugendliches Aussehen und körperliche Fitness werden zum (unerreichten) Ideal hochstilisiert. Die genormte Schönheit verstärkt die Verunsicherung und mittels Werbung und Machbarkeitswahn werden den KonsumentInnen Selbstwert und Anerkennung versprochen, indem die Korrektur des mangelhaften Körpers angeboten wird. Der Körper wird mehr und mehr zur Maske und scheint als »fühlender« Körper verloren zu gehen. Dieses immer künstlicher und rigider werdende mediale Figurdiktat ist oft nur unter gesundheitlichen Risiken zu erfüllen und scheint zur Entstehung von Essstörungen beizutragen.“

Einerseits bestätigen die Ergebnisse der quantitativen Untersuchung, dass es einen Zusammenhang zwischen häufigem Konsum von Modejournalen, Frauen- bzw. Lifestyle-Magazinen, einem schlechten subjektiven Körperbild und Essstörungen gibt, andererseits liefern die Ergebnisse der qualitativen Studie deutliche Hinweise dafür, dass ein von den Müttern überliefertes negatives subjektives Körperbild, eine abwertende Beurteilung innerhalb der Familie und Gleichaltrigen bezüglich des weiblichen Körpers und fehlende Empathie seitens der Mütter gegenüber den frauenspezifischen Fragen der heranwachsenden Töchter den Nährboden für Essstörungen fördern.“

* Gille, Gisela/Layer, Cordula/Hinzpeter, Birte (2008):

Mädchengesundheit in der Pubertät: Den Körper mit seinen Äußerungen und Zuschreibungen akzeptieren - Möglichkeiten ärztlicher Prävention am Beispiel der Anorexie.

In: Deutsches Ärzteblatt PP 7, Ausgabe Dezember 2008, S. 564

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=&i d=62676>

* „Mädchen und junge Frauen - ihre Lebenswelten - ihre Gesundheit“

Hier unter anderem das Kapitel: „Druck essen Seele auf...“ von Sabine Timme

Dokumentation der 22. Netzwerktagung /
Sonderheft - Rundbrief 25, November 2008

<http://www.gesundheit->

[nds.de/downloads/rundbrief.schwerpunktheftendversion.pdf](https://www.nds.de/downloads/rundbrief.schwerpunktheftendversion.pdf)

* Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat eine neue Broschüre veröffentlicht:

Gegen Verherrlichung von Essstörungen im Internet.

Ein Ratgeber für Eltern, Fachkräfte und Provider.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=120110.html>

* Verschiedene Internetseiten, die über Ess-Störungen informieren und Telefonberatung bzw. online-Beratung anbieten:

<http://www.ab-server.de> (Universität Leipzig)

<http://www.essfrust.de> / <http://www.magersucht-online.de>

(Kooperationsprojekt des Frankfurter Zentrums für Essstörungen mit dem Verein magersucht.de.)

<http://www.hungrig-online.de> (Universität Regensburg)

<http://www.anad-pathways.de> (ANAD e.V. - Beratungsstellen und Wohngruppen in München)

<http://www.bzga-essstoerungen.de>

<http://www.bkk-bauchgefuehl.de> (BKK Landesverband Baden-Württemberg)

* Eine interessante Webseite aus der Schweiz:

Fachstelle für Suchtprävention im Kanton Luzern / Schweiz

<http://www.dfi-luzern.ch/index.php?id=220>

C. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER

C.1. FORTBILDUNG

* Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker 2009

Im Frühjahr startet eine weitere Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker mit insgesamt fünf Seminartagen. Weitere Informationen zu den Inhalten und Anmeldemodalitäten erhalten Sie über unsere Internetseite.

<http://www.lk-integration.de/veranstaltungen/>

C.2. TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSHINWEISE

* "Vom AFG zu Hartz - 40 Jahre Arbeitsmarktpolitik in Deutschland. Rückblick - Situation - Perspektiven".

25. März 2009 in Berlin. Veranstalter: Gesprächskreis Arbeit

und Qualifizierung der Friedrich-Ebert-Stiftung.

<http://www.fes.de/wiso>

* „Die Zukunft der Suchthilfe in Deutschland. Von der Person zur integrierten Hilfe im regionalen Verbund.“

Es findet ein Symposium mit dem Thema „Unterstützung bei Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung – eine Pflichtaufgabe“ statt. 18.-19.Juni 2009 in Berlin. Veranstalter: Aktion Psychisch Kranke e.V. Oppelner Str. 130, 53119 Bonn.

<http://www.apk-ev.de>

* Angebote der FAF gGmbH

Die FAF gGmbH als bundesweit tätige betriebswirtschaftliche Beratung für Integrationsprojekte und soziale Unternehmen bietet Seminare für Projektvorhaben an. Aktuell werden Seminare zur Gründung von Integrationsprojekten vom 17.-18. März 2009 und zu den Förderinstrumenten der Aktion Mensch am 29. Juni 2009 angeboten. FAF KÖLN, Erika Hülshoff, Philippstraße 72-74, 50823 Köln, Telefon 0221-546 39 34, Fax 0221-546 39 35.

<http://www.faf-gmbh.de>

* Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium

Vom 09.–11. März 2009 fand in Münster das 18. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium statt. In über 200 Vorträgen und Workshops wurden Forschungsergebnisse und Konzepte vorgestellt, um die Rehabilitation wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln. Darunter befanden sich auch die Themen „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ sowie „Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen“.

http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/nn_10908/SharedDocs/de/Navigation/Service/Zielgruppen/Sozialmedizin_Forschung/tagungen_veranstaltungen/reha_kolloquium_index_node.html_nnn=true

* Workshop „Individuelle Schritte in Arbeit“

Der Fachbereich Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker war auf dem 5. Nordrhein-Westfälischen Kooperationstag „Sucht und Drogen“ im März 2009 mit dem Workshop „Individuelle Schritte in Arbeit für Suchtkranke“ vertreten, an dem 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Suchthilfesystem und verschiedenen ArGen teilnahmen. Die Erfahrungen des Fachbereichs mit der Begleitung von Arbeitsprojekten in NRW wurden erläutert und der Leiter des Arbeitsprojektes „INSAT“ der Krisenhilfe Bochum e.V. stellte seine Arbeit und die Ergebnisse vor.

<http://www.wissensuchtwege.de/index.htm>

C.3. WEITERE INFORMATIONEN

* Gesetzesänderungen im SGB II und SGB III

Zum 1.1.2009 trat die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Bereich der Arbeitsförderung (SGB III) und der Instrumente zur Arbeitsmarktintegration in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) in Kraft.

Seither haben Jugendliche und Erwachsene ohne Schulabschluss einen Rechtsanspruch auf die Förderung der Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses im Rahmen einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder der beruflichen Weiterbildung.

<http://www.bqblportal.de/BGBL/bqbl1f/bqbl108s2917.pdf>

Als Synopse unter folgendem Link auf der Internetseite der APK e.V. nachzulesen: <http://www.apk-ev.de/Datenbank/downloads/08-12-16%20Arbeitsmarktinstrumente-Synopse%20der%20BA.pdf>

* Lernangebote im Internet

Bildung und Wissen sind der Schlüssel für die berufliche Zukunft. Die Bundesagentur für Arbeit hat deshalb eine Auswahl von kostenlosen Lernangeboten aus dem Internet zusammengestellt zu den Themen Berufswahl, Bewerbung, Betriebsalltag, PC und Internet, Fremdsprachen und Allgemeinbildung.

<http://www.ba.neues-lernen.de/>

* Ausbildung ist auch in Teilzeit möglich

Das Berufsbildungsgesetz bietet seit 2005 eine gesetzliche Grundlage für eine Ausbildung in Teilzeit, wenn ein berechtigtes Interesse vorliegt. Das neue Landesprogramm „TEP“ hilft jungen Müttern und Vätern beim Einstieg in die Erstausbildung.

<http://www.arbeitsmarkt.nrw.de/foerderangebote/jugend-berufsausbildung/ausbildung-in-teilzeit/>

* „Neue Wege für Jungs“

Das bundesweite Vernetzungsprojekt und Service-Büro „Neue Wege für Jungs“, unterstützt seit 2005 Initiativen und Projekte, die schulische und außerschulische Angebote für Jungen zur Erweiterung der Berufs- und Studienfachwahl, der Flexibilisierung männlicher Rollenbilder und zum Ausbau sozialer Kompetenzen organisieren. Dieses Netzwerk wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Projekt richtet sich an Lehrkräfte, soziale Fachkräfte, Berufsberatende, Personal-, Bildungs- und Ausbildungsverantwortliche sowie Eltern. „Neue Wege für Jungs“ regt lokale Initiativen zur geschlechtersensiblen Förderung von Jungen bei der Berufs- und Lebensplanung an, vernetzt die Aktiven und unterstützt Engagierte mit aktuellen Informationen, Beratung sowie kostenlosen Print- und Onlinematerialien.

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>

* Schwerpunkt: Sucht am Arbeitsplatz

Der neue Gesundheitsreport 2009 der DAK hat als Schwerpunktthema „Doping am Arbeitsplatz“. Download: http://www.dak.de/content/filesopen/Gesundheitsreport_2009.pdf

C.4. VERNETZUNG

* Forum Arbeit

Ende Januar fand die konstituierende Sitzung des „Forum Arbeit“ bei der Landeskoordination Integration NRW mit Vertreterinnen und Vertretern der Suchthilfe, der Landschaftsverbände, Selbsthilfe und der Kommune statt. Ziel des „Forum Arbeit“ ist die Verbesserung der beruflichen Integration Suchtkranker in NRW. Es wurden Inhalte, Ziele und Arbeitsweise vereinbart und Impulse zur idealtypischen Eingliederung Suchtkranker diskutiert. Die nächste Sitzung wird im Juni dieses Jahres stattfinden.

* Arbeitskreis „Arbeitsprojekte in NRW“

Der Arbeitskreis „Arbeitsprojekte in NRW“ hat Mitte Januar getagt und sich mit konzeptionellen Fragestellungen befasst, die sich aus den Erfahrungen in den einzelnen Maßnahmen ergeben haben. Weitere Termine für das Jahr 2009 wurden vereinbart.

AnsprechpartnerInnen:

Olaf Schmitz, Krisenhilfe Bochum

<mailto:o.schmitz@krisenhilfe-bochum.de> und

Claudia Küster, Landeskoordination Integration NRW

<mailto:eingliederung@lk-integration.de>

* Info-Pool Arbeitsprojekte für Suchtkranke

Der Fachbereich baut den Info-Pool bestehender Arbeitsprojekte für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen weiter aus, um die Vernetzung und den Austausch bestehender Projekte zu fördern. Für eine Kurzdarstellung von Arbeitsprojekten steht ein Formblatt auf unserer Internetseite unter http://www.lk-integration.de/eingliederung_suchtkranker/#info-pool zur Verfügung. Außerdem möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Arbeitsprojekt im Rahmen unseres Newsletters kurz vorzustellen. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

C.5. LITERATURHINWEISE / LINKS

* Aktualisierter Berufsanamnesebogen

Der „Berufsanamnesebogen zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker“ wurde aktualisiert und ist in Kürze in der neuen Version auf der Internetseite der Landeskoordination als pdf-Datei zugänglich.

<http://www.lk-integration.de/materialien/>

* Jugend und Beruf

Eine neue G.I.B.- Arbeitshilfe listet Förderprogramme im Handlungsschwerpunkt „Jugend und Beruf“ auf. Die Publikation gibt eine schnelle Übersicht über zentrale Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes, der Bundesagentur für Arbeit und der EU. Die Veröffentlichung „Jugend und Beruf - Übersicht über zentrale Förderprogramme“ steht als PDF-Version zur Verfügung und wird regelmäßig aktualisiert.

http://www.gib.nrw.de/service/downloads/Programmuebersicht_JuB.pdf

* Jobmappe NRW

Mit der vom nordrhein-westfälischen Arbeitsministerium herausgegebenen „Jobmappe NRW“ erhalten Jugendliche und junge Erwachsene Informationen und Materialien an die Hand, die auf dem Weg in den Beruf helfen. Die Jobmappe hilft ihnen dabei, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und zielgerichtet für die Berufsplanung zu nutzen. Die Unterlagen stehen online zur Verfügung. Die „Jobmappe NRW“ ist für Bildungsträger zugleich ein Instrument der pädagogischen Begleitung.

<http://www.jobmappe.nrw.de/>

* „Erwerbslosigkeit, Aktivierung und soziale Ausgrenzung. Deutschland im internationalen Vergleich.“

Veröffentlichung der Friedrich-Ebert-Stiftung. Dezember 2008.

* „Ein Arrangement für die Aktivierung und Veränderung von Menschen. Positionen und Hintergründe zu den Arbeitsgelegenheiten des SGB II.“

Veröffentlichung der LAG Hessen. Oktober 2008.

* Ergebnisse der Tagungen der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Tagungen auf ihrer Homepage. Hinweisen möchten wir auf die Workshops (WS 4 und WS 5) „Schulden als Einschränkung in der Integrationsarbeit? So helfen Netzwerkpartner“ und „Erfolgreiche Integrationsarbeit und Suchterkrankung – das Netzwerk als Unterstützer“ der Tagung „Stärken bündeln – Netzwerke als Erfolgsfaktor im beschäftigungsorientierten Fallmanagement“, sowie auf die Tagung „Ressourcen nutzen – Alleinerziehende im SGB II“. Die Tagungsdokumentationen finden Sie unter:

http://www.arbeitsagentur.de/nn_256780/Navigation/zentral/Ver

D. GENDER UND SUCHT

D.1. FORTBILDUNG

Vorgesehene Veranstaltungen des Fachbereichs Gender und Sucht 2009:

- 2-tägige Fortbildung: Genderperspektiven im Arbeitsfeld Sucht vom 30.06. – 01.07.2009 in Köln
- 2-tägige Fortbildung: Genderperspektiven im Arbeitsfeld Sucht vom 11. - 12.11.2009 in Köln

Außerdem möchten wir folgende Veranstaltungen ankündigen:

- Fortbildung für in der Suchthilfe arbeitenden Frauen: Arbeit mit suchtmittelabhängigen Frauen – Fokus: Sexualität
- Fortbildung für in der Suchthilfe arbeitenden Männer: Arbeit mit suchtmittelabhängigen Männern – Fokus: Sexualität
- Tagung zur Vernetzung der Arbeitskreise Frauen und Sucht
- Gender-Forum: Sucht – Gewalt – Geschlecht
- Fortbildung für Führungskräfte: Erfolgsfaktor Gender-Management im Suchtbereich

Nähere Informationen zu allen Fortbildungen des Fachbereiches Gender und Sucht erhalten Sie mit dem nächsten Newsletter und demnächst unter <http://www.lk-integration.de/veranstaltungen/>

D.2. WEITERE INFORMATIONEN

* Drogenaffinität Jugendlicher differenziert nach Geschlecht
Nach den neuesten Zahlen der Repräsentativerhebung "Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter jungen Menschen im Alter von 12 - 25 Jahren ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher bei den Minderjährigen auf den niedrigsten Stand seit 1979 gesunken. Auch der Cannabiskonsum ist seit 2004 rückläufig. Der problematische Alkoholkonsum, insbesondere das exzessive Rauschtrinken, ist noch immer stark verbreitet. Dieser Kurzbericht enthält erste Ergebnisse zum Konsum von Alkohol, Nikotin und Cannabis aus der aktuellen Wiederholungsbefragung 2008. Die Daten sind nach Geschlecht aufgeschlüsselt.
http://www.bmg.bund.de/cln_110/SharedDocs/Downloads/DE/Drogen-

[Sucht/Drogen 20und 20Sucht 20allgemein/Drogenaffinit C3 A4tsstudie 202008,templated=raw,property=publicationFile.pdf /Drogenaffinit%C3%A4tsstudie%202008.pdf](#)

* Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen

Die neu vorliegende Untersuchung "Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen" (November 2008) basiert auf umfangreichen Daten der repräsentativen Studie "Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland", die 2004 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erstellt wurde. Die Studie bringt bekannte, aber auch überraschende Ergebnisse zu Tage.

Beispiele:

- In fast zwei Dritteln der Fälle ist schwerste Gewalt gegen Frauen mit einem erhöhten Alkoholkonsum des Täters verbunden.

- Frauen über 45 Jahre sind vor allem dann von Gewalt betroffen, wenn sie über eine höhere Bildung verfügen oder wenn sie bei Bildung, Beruf und Einkommen dem Partner gleichwertig oder überlegen sind und damit traditionelle Geschlechterrollen in Frage stellen.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=120792.html> (Zugriff 06.03.2009)

* Internetseite - männliche Sexarbeiter

Mit einer speziell für männliche Sexarbeiter 2008 neu eingerichteten Internetseite soll vor allem sexuell übertragbaren Krankheiten entgegengewirkt werden. Die Website ist ein Projekt der Aids-Hilfe Schweiz im Rahmen des Programms Male Sex Work. Sie informiert u.a. über die Prävention, rechtliche Fragen, sowie das Thema Drogen.

<http://www.safeboy.ch/de/index.html>

Weitere Infos finden Sie unter: <http://www.aids.ch/d/index.php>

* Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft

Umfangreiche Informationen zum o.g. Thema siehe unter Aktuelles (Stand 03.03.2009).

<http://www.drugsandgender.ch/>

Weitere Informationen sind zu finden bei A. Pelet, M. Monnat, B. Broers, Schwangerschaftsbetreuung in: Drogenabhängigkeit / Geläufige somatische Probleme. Eine Publikation des COROMA und der SSAM. Sie kann unter folgender Adresse bestellt werden:

<http://content.karger.com/ProdukteDB/produkte.asp?Aktion=showproducts&searchWhat=books&ProduktNr=232637>

* Weibliche Lebenswelten

Das Sonderheft zur 22. Netzwerktagung zum Thema „Mädchen und junge Frauen – ihre Lebenswelten – ihre Gesundheit“ des Netzwerkes Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen liegt vor. Das Sonderheft ist Teil des Rundbriefes Nr. 25 vom

November 2008. Darin finden sich u.a. Themen wie Mädchen und Suchtmittel und Genderkonstruktionen im Kontext jugendlichen Rauschtrinkens.

<http://www.gesundheit-nds.de/downloads/rundbrief.schwerpunktheftendversion.pdf>

* Daten zur stationären Suchtkrankenhilfe

Der Bundesverband für Stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (BUSS) hat seine Auswertung der Katamnesedaten zum Entlassungsjahrgang 2006 (Stand Oktober 2008) veröffentlicht: Hier finden sich nach Geschlecht differenzierte Angaben unter den Punkten „4.3 Geschlecht und Abstinenz“ und „4.10 Geschlechtsspezifische Einrichtung und Abstinenz“.

http://www.suchthilfe.de/themen/katamnesedaten2006_081017.pdf.

Die Auswertung der Basisdaten zum Entlassungsjahrgang 2007 (Stand August 2008):

Hier erfolgte die Darstellung der Ergebnisse getrennt für verschiedene Einrichtungsarten. Geschlechtsbezogene Daten wurden nur bezogen auf die Geschlechterverteilung dargestellt, jedoch nicht bei weiteren Erhebungsvariablen wie z. B. Alter, Schulabschluss etc.

http://www.suchthilfe.de/themen/basisdaten_2007_080821.pdf

D.3. TAGUNGS- UND VERANSTALTUNGSHINWEISE

Im Folgenden möchten wir auf kürzlich stattgefundenene und zukünftige Veranstaltungen hinweisen, die auch den aktuellen Stand der Fachdiskussion im deutschsprachigen und internationalen Raum spiegeln.

* Geschlechtergerechte Beispiele aus der Praxis

Der Fachbereich Gender und Sucht führte im Rahmen des 5. Nordrhein-Westfälischen Kooperationsstags „Sucht und Drogen“ im März 2009 den Workshop „Beispiele geschlechtergerechter Angebote in der Suchthilfe“ durch. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zwei unterschiedliche Angebote gendergerechter Suchtarbeit vorgestellt. Heike Jablonski aus der Sozialpädagogischen Einrichtung (SPE) Mühle e.V. stellte frauenspezifische Angebote der ambulanten Suchtberatung in Hilden vor. Willibald Baar gab Einblicke in ein männerspezifisches Angebot der Fachklinik Wendepunkt, einer Einrichtung der Drogenhilfe Köln gGmbH. Dabei ging es u.a. auch um die Entstehungsgeschichte der Angebote, die Auswirkungen auf die Organisation sowie deren kontinuierlichen Weiterentwicklung auf der inhaltlichen und strukturellen Ebene.

<http://www.wissenssuchtwege.de/index.htm> (Zugriff 13.03.2009)

* Behandlungsdauer von Frauen und Männern

Vom 09. – 11.03. 2009 fand in Münster das 18. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium statt. In über 200 Vorträgen und Workshops wurden Forschungsergebnisse und Konzepte vorgestellt, um die Rehabilitation wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln. Darunter auch das Thema „Zur Behandlungsdauer von Frauen und Männern in geschlechtsspezifischen und gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen der stationären Rehabilitation für Abhängigkeitskranke“(Koch/Albertini/Huland et.al.). Die hier vorgestellte Untersuchung unterscheidet lediglich, ob Einrichtungen ausschließlich Frauen bzw. Männer oder beide Geschlechter behandeln. Über geschlechtersensible Ansätze oder Angebote werden keine Aussagen gemacht.
http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/nn_10908/SharedDocs/de/Navigation/Service/Zielgruppen/Sozialmedizin_Forschung/tagungen_veranstaltungen/reha_kolloquium_index_node.html_nnn=true

* Frauen und Rauchen

Vorträge der Jahrestagung der Drogenbeauftragten: „Frauen und Rauchen - Neue Wege in der Prävention" vom 13. - 14. Oktober 2008 in Berlin stehen als Downloads zur Verfügung
<http://www.drogenbeauftragte.de/> (Zugriff 12.03.2009)

* Behandlungsprogramm Alkohol und Gewalt

TherapeutInnenkurs TAVIM (Treatment of Alcoholic Violent Men). Am 24. und 25. 04. 2009 findet der zweitägige Kurs an der Katholischen Hochschule, Abteilung Köln statt. Einführung in ein neues Behandlungs- und Therapieprogramm, das in vier verschiedenen europäischen Ländern entwickelt und erprobt wurde, um das bislang in der Sucht- und Gewalttherapie meist übersehene Problem des Gewaltverhaltens alkohol- und drogenabhängiger Personen (meist Männer) in Familien gegenüber Frauen und Kindern zielgerichtet und frühzeitig zu behandeln.
http://www.kfhnw.de/zentrale/fortbildung/sp_auto_15769.php

* „Suchtbehandlung passgenau“

lautet das Thema des 22. Kongresses des Fachverbandes Sucht e.V., der vom 15.-17. Juni 2009 in Heidelberg stattfindet. In Vorträgen und Foren werden Themen behandelt wie: „Alters-, geschlechtsspezifische und ethnisch orientierte Behandlungsformen und –angebote“ oder „Männerspezifische Therapie bei Abhängigkeitserkrankungen“.
http://www.sucht.de/kongress/programm_09.pdf

* Frauen und Glücksspiel

Am 12.11.2009 findet die Fortbildung: Frauen und pathologisches Glücksspiel für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der professionellen Suchtkrankenhilfe in Köln statt. Veranstalterin ist die Landesfachstelle Glückspielsucht NRW.

<http://www.landesfachstelle-gluecksspielsucht-nrw.de/aktuelles.php?nid=139&cmd=termindetail>

* „Gender - Psyche - Lebensphasen“

Unter diesem Thema findet vom 10.-12. September 2009 der 9. Kongress der interdisziplinären Gesellschaft für die psychische Gesundheit von Frauen und Genderfragen (GPGF) in Basel statt.

Ankündigung unter:

http://www.gpgf.org/pdf/gpgf_Kongressankuendigung_9.pdf

Anmeldung unter:

http://www.gpgf.org/pdf/gpgf_Anmeldung_zum_9.Kongress.pdf

* „Männlichkeit und Arbeit - Männlichkeit ohne Arbeit.

Historische, psychohistorische, sozial- und literaturwissenschaftliche Perspektiven.“

Unter diesem Titel findet vom 02.04.2009 – 04.04.2009 eine Konferenz des Arbeitskreises für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung; Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften; AIM GENDER; Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Referat Geschichte Stuttgart, statt.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=10911>

(Zugriff: 10.03.2009)

* „Migration und Geschlecht (17. – 21. Jh.)“

Vom 25. - 27. Oktober 2010 im Tagungshaus der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Bad Urach.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=9878>

D. 4. VERNETZUNG

D.4.1. Arbeitskreise Frauen und Sucht

D.4.2. Arbeitskreise Männer und Sucht

Der Fachbereich fördert den Austausch und die Vernetzung zwischen Fachkräften und Organisationen, die geschlechtersensible sowie frauen- und männerspezifische Maßnahmen und Angebote im Arbeitsfeld Sucht in Nordrhein-Westfalen bereithalten, bzw. (weiter)entwickeln möchten. In diesem Zusammenhang informieren wir über bestehende Arbeitskreise bzw. Neugründungen und die nächsten Arbeitskreistreffen, soweit uns die Informationen bis zum Redaktionsschluss vorliegen.

Interessenten und Interessentinnen empfehlen wir, sich vor den jeweiligen Arbeitskreissitzungen über Zeit und Ort zu vergewissern, da wir hierfür keine Gewähr übernehmen können.

D.4.1. ARBEITSKREISE FRAUEN UND SUCHT

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT FÜR DIE REGION AACHEN-BONN-KÖLN

Ansprechpartnerin: Gabriele Lattenkamp, Drogenhilfe Köln
gGmbH,

Telefon: 0221-9127970

<mailto:g.lattenkamp@linksrh.drogenhilfe-koeln.de>

Nächstes Treffen: 07.05.2009; 10:00 - ca. 13:00 Uhr, Ort: Köln

- ARBEITSKREIS FRAUEN/MÄDCHEN UND SUCHT BIELEFELD

Ansprechpartnerin: Annegret Storp, Caritasverband Bielefeld e.
V.

Telefon: 0521-9619-104/-105,

<mailto:storp@caritas-bielefeld.de>

Nächstes Treffen: 28.05.2009, 9:00 - 11:00 Uhr

Weitere Termine: 27.08.2009 / 26.11.2009

Ort: N.N. (wechselnd)

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Storp.

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT DÜSSELDORF

Ansprechpartnerin: Christiane Völkel, Düsseldorfer Drogenhilfe
e.V., DrogenHilfeCentrum Düsseldorf,

Telefon: 0211-892 3908,

<mailto:duesseldorfer@drogenhilfe.eu>

Nächste Treffen: 26.03.2009. Bitte wenden Sie sich wegen
Uhrzeit und Treffpunkt nochmals an Frau Völkel!

Weitere Termine: 09.07.2009 / 29.10.2009

Beginn 10:30 Uhr, Ort: Düsseldorf

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT ESSEN

Ansprechpartnerin: Christa Heedt, Bella Donna,
Drogenberatung für Mädchen und Frauen,

Telefon: 0201-240 888-3/-4,

<mailto:belladonnaessen@aol.com>

Nächste Treffen:

23.04. 2009, 10:00 - 13:00 Uhr, Ort: Haus Werth, Duisburg

25.06. 2009, 10:00 - 13:00 Uhr, (bzgl. Tagungsort vorher noch
mal anrufen!)

03.09.2009, 10:00 - 13:00 Uhr, Bella Donna, Essen

26.11.2009, 10:00 - 13:00 Uhr, N.N.

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT DER KLAGS (Katholischen Arbeitsgemeinschaft Sucht NRW)

Ansprechpartnerin: Christiane Ratermann, quadro Sucht- und
Drogenberatung Ahlen, Caritasverband für das Dekanat Ahlen
e.V.

Telefon: 02382-893-128,

<mailto:ahlen@qua-dro.de>

Nächstes Treffen: 01.10.2009, 9:30 - 13:00 Uhr,
Weiterer Termin: 03.12.2009, Ort: Münster
Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte
kontaktieren Sie bei Interesse Frau Ratermann.

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT MÄRKISCHER
KREIS

Ansprechpartnerin: Christina Eberts, Fachklinik Im Deerth,
Telefon: 02331-9084-0/-17,
<mailto:mail@deerth.de>

Nächstes Treffen: 26.06.2009, 9:00 - 13.00 Uhr, Ort: Fachklinik
im Deerth

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte
kontaktieren Sie bei Interesse Frau Eberts.

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT KREIS METTMANN

Ansprechpartnerin: Heike Jablonski, SPE Mühle e.V., Drogen-
und Suchtberatung Hilden,
Telefon: 02103-54011,

<mailto:Heike.Jablonski@spe-muehle.de>

Nächstes Treffen: 23.04.2009; Beginn: 12:00 Uhr,
Ort: Langenfeld, Café Steinrausch

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte
kontaktieren Sie bei Interesse Frau Jablonski.

- ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT MÜNSTER

Ansprechpartnerin: Renate Firgau, Drogenberatung Münster,
Telefon: 0251-4925842,

<mailto:FirgauR@stadt-muenster.de>

Nächstes Treffen: 19.03.2009 Beginn: 14:30 Uhr, Ort: Münster
Schorlemerstr. 8, 48143 Münster

Weitere Termine: 23.04.2009 / 28.05.2009 / 25.06.2009

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte
kontaktieren Sie bei Interesse Frau Firgau.

- FACHGRUPPE FRAUEN UND SUCHT DER
EVANGELISCHEN FACHVERBÄNDE SUCHT RHEINLAND
UND WESTFALEN-LIPPE (RWL)

Ansprechpartnerin: Beate Schröder, Evangelische
Fachverbände Sucht Rheinland Westfalen-Lippe
Telefon: 0211-6398-294,

<mailto:bschroeder@dw-rheinland.de>

Weitere Ansprechpartnerin: Sybille Teunißen, Beusingser
Mühle

Nächstes Treffen: 27.10.2009; Beginn: 10:00 Uhr,
Ort: Bochum

- ARBEITSKREIS FRAU UND SUCHT KREIS STEINFURT

Ansprechpartnerin: Birgit Heiser
Caritasverband Rheine, Lingener Str. 11. 48429 Rheine
Tel. 05971-862 - 360

<mailto:heiser@caritas-rheine.de>

Nächste Treffen: am 04.06.09, 14:00 - 17:30 Uhr

Ort: Caritasverband Emsdetten

D.4.2. ARBEITSKREISE MÄNNER UND SUCHT

- ARBEITSKREIS MÄNNER UND SUCHT - RHEINLAND
Ansprechpartner: Dirk Herres, Schlossparkklinik Bergisch Gladbach

Telefon: 02202-29430 oder 02202-229 4323

<mailto:d.herres@schlosspark-klinik.info>

Stellvertretender Ansprechpartner: Rolf Schmidt,
Gesundheitsamt Mönchengladbach

Telefon: 02161-256586

<mailto:rolf.schmidt@moenchengladbach.de>

Nächstes Treffen: 14.05.2009, 10:00 - 13:30 Uhr

Ort: Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Horionhaus, Hermann-Plünder-Str.1, 50663 Köln-Deutz

Weitere Treffen: 24. September 2009

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmer offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die oben genannten Ansprechpartner.

- ARBEITSKREIS MANN UND SUCHT (LWL)

Ansprechpartner: Wolfgang Rometsch, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Koordinationsstelle Sucht

Telefon: 0251-591 4710,

<mailto:wolfgang.rometsch@lwl.org>

Nächster Termin: 02. November 2009, 10:00 - ca. 15:30 Uhr

Ort: Fachklinik Fredeburg

Weitere Informationen:

http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/AK_MannSucht

- ARBEITSKREIS MÄNNERSPEZIFISCHER SUCHTANSATZ - OWL REGIONAL

Ansprechpartner: Phil Pellmann, v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Telefon: 0521-557754-19

<mailto:phil.pellmann@bethel.de>

D.5. LITERATURHINWEISE / LINKS

* Bühring, Petra (2008):

Geschlechtsspezifische Aspekte des Rauchens: Höheres Lungenkrebsrisiko für Frauen.

In: Deutsches Ärzteblatt PP 7, Ausgabe Dezember 2008, S. 559

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&id=6>

2672

* Cremers, Michael (2007): Neue Wege für Jungs?! Ein geschlechtsbezogener Blick auf die Situation von Jungen im Übergang Schule-Beruf
Hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Expertise zur wissenschaftlichen Begleitung des gleichnamigen Pilotprojektes)
http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/neue-wege-f_C3_BCr-jungs-brosch_C3_BCre.property=pdf,bereich=,sprache=de,rwb=true.pdf

* Deutsches Krebsforschungszentrum (2008)(Hrsg.):
Frauen und Rauchen in Deutschland, Rote Reihe:Tabakprävention und Tabakkontrolle, Bd. 9
http://www.tabakkontrolle.de/pdf/FzR_Frauen_und_Rauchen.pdf

* Engels, Michael/Ernst, Ralph/Passia, Stefan/Sannemann, Wilhelm (2009):
Männerspezifische Suchtarbeit: Eine Handreichung. Hrsg. vom Evangelischen Fachverband Sucht der Diakonie RWL (Rheinland Westfalen Lippe), 31 Seiten, Münster.
http://www.diakonie-rwl.de/cms/media//pdf/publikationen/20081215_Maenner_Suchtarbeit.pdf

* Gerst, Thomas (2008):
Häusliche Gewalt: Oft unterschätztes Gesundheitsrisiko. In: Deutsches Ärzteblatt, PP 7, Ausgabe Dezember 2008, S. 560
<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&id=62673>

* Gille, Gisela/Layer, Cordula/Hinzpeter, Birte (2008):
Mädchengesundheit in der Pubertät: Den Körper mit seinen Äußerungen und Zuschreibungen akzeptieren. In: Deutsches Ärzteblatt PP 7, Ausgabe Dezember 2008, S. 564
<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&id=62673>

* Grob, A./Lemola, S. (2008):
Substanzkonsumscreening in der Schwangerschaftsvorsorge. Schlussbericht einer Studie im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit. Weitere Informationen: Medienmitteilung der Universität Basel.
Medienmitteilung unter:
http://www.unibas.ch/index.cfm?uuid=21D828B13005C8DEA30404E3BE31BE62&type=search&show_long=1
<http://www.unibas.ch/>

* Klingemann, Harald/Gomez, Veronika/ Eggli, Peter/Schlüsselberger, Monika (2008):
Geschlechtsrollenorientierung und maskuline Identität.
Dimensionalität und Therapierelevanz bei Patienten in der
stationären Suchttherapie. Schlussbericht zuhanden der
Schweizerischen Stiftung für Alkoholforschung (SSA)
Publikation
<http://www.atf-schweiz.ch/forschung/documents/GenderstudieSchlussberichtSA09.01.07.pdf>

* Mann und Gesundheit lautet der Schwerpunkt des DAK-Gesundheitsreports 2008 für Nordrhein-Westfalen. Hrsg. von DAK-Forschung, im Auftrag der DAK erstellt durch das IGS Institut GmbH, Hamburg.
Download unter dem Stichwort DAK-Gesundheitsreport
<http://www.presse.dak.de/>

* "Ich will das und das ist mein Weg!" - Junge Frauen auf dem Weg in Technikberufe.
Qualitative Interviews mit ehemaligen Girls` Day-Teilnehmerinnen in Ausbildung und Studium, Juli 2008. Heft 7 der Schriftenreihe des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
<http://www.kompetenzz.de/Download-Center/Schriftenreihe>

* "So gelingt aktive Jungenförderung - NEUE WEGE FUER JUNGS startet Netzwerk zur Berufs- und Lebensplanung; Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung".
Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung sind seit dem 01.09.08 veröffentlicht. Sie finden die Ausführungen im achten Band der Schriftenreihe des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
<http://www.kompetenzz.de/Download-Center/Schriftenreihe>

* Stöver, Heiner/Vosshagen, Arnulf/Bockhold, Peter (2009):
Männlichkeiten und Sucht. Handbuch für die Praxis.
Herausgegeben vom Landschaftsverband Westfalen Lippe,
Koordinationsstelle Sucht. Münster (Forum Sucht – Sonderband 4)

* Volz, Rainer/Zuhleher, Paul M. (2009):
Männer in Bewegung - Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland. Ein Forschungsprojekt der Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands und der Männerarbeit der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Bestellung oder Download unter:
<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.did=121150.html> (Zugriff 18.03.2009)

* Weitere Links

<http://www.netzwerk-maennergesundheit.de/>

<http://www.drugsandgender.ch/>

<http://www.infodrog.ch/>

IMPRESSUM

Landeskoordination Integration NRW.

Bergisch Gladbacher Straße 71

51065 Köln

Tel.: 0221 - 739 33 78

<mailto:mail@lk-integration.de>

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.lk-integration.de/>

HINWEIS

Wir sind nicht verantwortlich für Inhalte und Webseiten anderer Anbieterinnen und Anbieter, auch wenn wir im Rahmen des Newsletters darauf hinweisen.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht weiter beziehen möchten, dann senden Sie bitte eine Mail mit dem Betreff "Newsletter abbestellen" an <mailto:mail@lk-integration.de> .
